

Erfahrungsbericht

PJ Chirurgie-Tertial am Hospital Civil in Guadalajara, Mexiko

März – Juli 2018

Motivation und Vorbereitung

Schon lange stand für mich fest einen Tertial meines Praktischen Jahres im Ausland zu absolvieren. Ich finde es ist eine super Möglichkeit sein medizinisches Wissen zu erweitern, einen Einblick in ein anderes Gesundheitssystem zu bekommen und dabei gleichzeitig eine neue Kultur, Lebensweise und Sprache kennen zu lernen. Ich hatte bereits seit ein paar Jahren Spanisch gelernt und wollte meine Sprachkenntnisse gerne verfestigen, daher bewarb ich mich in verschiedenen spanischsprachigen Ländern und erhielt schließlich eine Zusage aus Guadalajara, Mexiko.

Man sollte bei den Bewerbungen auf jeden Fall geduldig sein und nicht zu früh aufgeben, denn die meisten Kliniken antworten leider nie oder erst nach mehreren Monaten. Anders jedoch das Hospital Civil in Guadalajara: Bereits zwei Tage nachdem ich meine Bewerbung per e-Mail geschickt hatte, erhielt ich meine Zusage. Ich musste noch ein paar Unterlagen nachreichen und schon ein paar Tage später hatte ich meine Card of acceptance mit der ich mich um ein PROMOS Stipendium bewerben konnte.

Da das Hospital Civil in Guadalajara bereits von der Universität zu Lübeck genehmigt war, stellte die Anerkennung des PJ- Tertials beim Landesprüfungsamt auch kein Problem dar.

Die Universität zu Lübeck hat übrigens ein Abkommen mit dem Hospital Civil, das gerade bis 2020 verlängert wurde und daher den Bewerbungsprozess etwas vereinfacht. Ansprechpartner im Hospital Civil Guadalajara ist Señor Juan Jose Maldonado Rivera: jjmaldonado@hcg.gob.mx. E-mails und Fragen werden in der Regel innerhalb von 2 Tagen beantwortet, was die Organisation sowohl vor als auch während des Austausches sehr einfach machte. Herr Maldonado Rivera ist da sehr engagiert.

Gesundheit

An Impfungen wird für Mexiko, neben den Standardimpfungen auch Hepatitis A, Tollwut und Typhus empfohlen. Alle Impfungen hatte ich aufgrund vorheriger Auslandsreisen bereits.

Falls man vor hat im Land oder evtl. auch in andere Länder Mittelamerikas zu reisen, sollte man sich über eine Malariaphylaxe und Gelbfieber Impfung (für viele Länder in Mittelamerika zwingend vorgeschrieben) informieren.

Auf einen ausreichenden Mückenschutz und evtl. die Nutzung eines Moskitonetz sollte auf jedenfall geachtet werden, da es neben Malaria im Land auch beispielsweise Denguefieber und Chikungunya gibt.

Außerdem sollte man eine Auslandskrankenversicherung abschließen, die es speziell für PJ- Studenten sehr günstig, für nur etwa 5 Euro für den gesamten Zeitraum, über den MLP gibt.

Visum

Ein kostenloses Touristenvisum, das für 180 Tage gültig ist bekommt man bei der Einreise am Flughafen. Ein Studentenvisum oder ähnliches ist nicht nötig.

Verkehrsverbindungen

Wenn man ein ganzes Tertial in Mexiko bleiben möchte, muss man bei der Buchung des Fluges auf jedenfall darauf achten nicht über die USA zu fliegen, denn für die gilt Mexiko nicht als Ausreiseland: Da es in den USA kein Transit gibt, reist man bei jedem Zwischenstopp dort ein und wieder aus. Daher benötigt man ESTA (als Ersatz fürs Visum), welches jedoch nur zu einem Aufenthalt von 90 Tagen in den USA berechtigt. Da Mexiko nicht als Ausreiseland gilt würde man bei einem kompletten PJ- Tertial in Mexiko das Visum überschreiten!

Das öffentliche Verkehrssystem von Guadalajara ist leider sehr kompliziert. Daher lohnt es sich die App Moovit herunterzuladen, in der man die ganzen Busverbindungen nachschauen kann.

Auch Uber ist hilfreich.

Für weitere Strecken gibt es Fernbusse und auch Blablacar. Weiterhin kann man auch immer günstige Inlandsflüge finden, wenn man z.B. nach Yucatan oder so möchte.

Geld

Es lohnt sich eine Kreditkarte von der DKB-, Comdirektbank o.ä. zu beantragen, mit der man im Ausland kostenlos Geld an allen Automaten mit dem VISA Symbol abheben kann. Leider verlangen die

mexikanischen Geldautomaten alle eine Gebühr. Bei der CI- Bank und Santander ist diese jedoch gering und liegt bei etwa 20 Pesos, was etwas weniger als 1 Euro entspricht. Bei der DKB Bank hat man als Aktivkunde den Vorteil, dass man keine Auslandseinsatzgebühren zahlen muss, wenn man mit der Kreditkarte bezahlt.

Sprache

Amtssprache ist Spanisch und es ist auf jedenfall von Vorteil, wenn man bereits über Sprachkenntnisse verfügt. Die wenigsten Leute in Mexiko sprechen Englisch und für die Arbeit im Krankenhaus ist es auch von Nöten.

Die Universität von Guadalajara war so nett allen Austauschstudenten während ihres Aufenthaltes einen kostenlosen Spanischkurs zur Vertiefung der Sprachkenntnisse einmal wöchentlich anzubieten.

Unterkunft

Die ersten paar Tage habe ich bei einem Couchsurfhost gewohnt, was zum Ankommen und Orientieren vor Ort eine super Sache war.

Von dem Hospital Civil hatte ich eine e-mail mit Kontakten von Vermietern von freien Zimmern und Wohnungen erhalten, die ich mir die ersten Tage alle angeschaut habe. Weiterhin kann man auch Webseiten wie Compartodepa (ähnlich wie wg-gesucht) o.ä. nutzen. Das Wohnungsangebot ist bei weitem größer als der Bedarf, sodass die Wohnungssuche sehr einfach war und es auch nicht nötig ist sich vorher von Deutschland aus etwas zu organisieren. Schon nach zwei Tagen hatte ich ein schönes Zimmer in einer WG mit zwei Mexikanerinnen gefunden. Die WG lag nur etwa zehn Gehminuten sowohl vom Krankenhaus, als auch vom Zentrum entfernt, was mir wichtig war. Viele der anderen Studenten haben jedoch in Chapultepec, das Ausgehviertel von Guadalajara gewohnt, wo es wohl etwas sicherer als im Zentrum ist, wobei ich mich in meiner Wohngegend nie unwohl gefühlt habe.

Die Miete ist um einiges günstiger als in Deutschland. Ich habe 2500 Pesos, bzw. ca. 115 Euro warm (inklusive WLAN) für ein möbliertes Zimmer bezahlt.

Alle Zimmer/ Wohnungen die ich gesehen hatte, waren möbliert und der Mietpreis beinhaltete immer gleich alle Nebenkosten, inkl. WLAN und in der Regel auch die Nutzung der Waschmaschine und sogar eine Putzfrau, die einmal pro Woche vorbeischauf.

Meistens sind auch Bettwäsche, Kochutensilien u.ä. bereits vorhanden.

Sicherheit

Ich habe mich immer sehr sicher gefühlt. Man sollte jedoch einige Regeln beachten, wie nie zu viel Wertsachen bei sich haben oder nachts nicht alleine durch die Straßen gehen, sondern lieber ein Uber oder Taxi nehmen.

Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes kann man sich zur aktuellen Sicherheitslage erkundigen.

Mitzunehmen

Auf jedenfall mitnehmen sollte man fürs Krankenhaus: weiße Hosen, Kittel, evtl. OP- Kleidung, ein Stethoskop, sowie evtl. Pupillenleuchte, Reflexhammer und Stauschlauch. Außerdem lohnt es sich Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel für die Hände mitzunehmen, da beides nämlich leider Mangelware in Krankenhaus ist.

Außerdem sollte man ein Passbild für den Mitarbeiter-, bzw. Studentenausweis mitbringen. Mit diesem bekommt man in der Klinik kostenlos Frühstück, Mittagessen und falls man Guardias (s.u.) mitmacht auch Abendbrot. Außerdem bekommt man mit diesem in vielen Museen, archäologischen Stätten und Fernbussen während der Ferienzeit Rabatt oder sogar freien Eintritt!

Das Hospital Civil „Fray Antonio Alcalde“ von Guadalajara

Zum Hospital Civil gehören zwei Kliniken: das Hospital Civil Viejo (das alte Krankenhaus) und das Hospital Civil Nuevo (das neue Krankenhaus).

Man kann in beiden Kliniken eingeteilt werden. Es lohnt sich, sich beide einmal anzuschauen, da sie sowohl vom Aufbau, als auch Organisation unterschiedlich sind.

Das Civil Viejo ist ein sehr altes, verwinkeltes Gebäude mit wunderschönen Wand- und Deckengemälden, bepflanzten Innenhöfen und langer Geschichte. Am ersten Tag im Krankenhaus gibt Señor Maldonado Rivera immer allen Austauschstudenten eine kleine Führung durch das Gebäude.

In diesem Krankenhaus werden die meisten Patienten in riesigen Gemeinschaftsschlafsälen untergebracht, die auch nicht nach Fachgebiet getrennt sind. So liegt der chirurgische Patient hier neben dem internistischen oder neurologischen. Es gibt nur wenige Stationen mit Patientenzimmern.

Im Hospital Civil Nuevo ist letzteres hingegen Standard: Hier werden die Patienten auf nach Fachgebiet getrennten Stationen in sechs Betten Zimmern untergebracht.

Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke

An meinem ersten Arbeitstag traf ich bereits auf dem Weg zur Klinik ein paar andere Austauschstudenten und wir gingen gemeinsam zum Büro, wo man uns den verschiedenen Bereichen zuteilte. Man kann vorher Wünsche äußern, welche Bereiche man gerne durchlaufen möchte. Ich war die ersten zwei Monate in der Allgemeinchirurgie im Hospital Civil Nuevo eingeteilt. Für die folgenden zwei Monate wechselte ich ins Civil Viejo, wo ich einen Monat in der Cirugía Medicina legal, ein Untergebiet der Allgemeinchirurgie, wo v.a. Schuss- oder Stichverletzungen behandelt werden, und einen Monat in der chirurgischen Notaufnahme verbrachte.

In der Allgemeinchirurgie und Cirugía legal begann der Tag in der Regel zwischen 6:30 und 8 Uhr morgens mit der Visite. Danach ging man entweder in den OP, auf Station oder zu den Consultas (die Sprechstunden in der Ambulanz). In der Allgemeinchirurgie wechselte man wochenweise: immer eine Woche im OP, dann eine Woche auf Station. In der Cirugía legal war es tagesabhängig. Immer zwei bis drei Internos gingen mit in den OP, der Rest auf Station oder zu den Consultas.

Die Arbeit der PJler in Mexiko (Internos genannt) ist etwas anders als in Deutschland: so sind beispielsweise im OP nicht die Studenten diejenigen, die die Haken halten oder mal nähen, sondern die Residentes (die Assistenzärzte in Ausbildung). Die mexikanischen Internos übernehmen dafür Aufgaben, wie beispielsweise das Instrumentieren. Als Austauschstudent hängt es sehr von seiner Motivation und seinem eigenem Engagement ab, wie viel man machen darf. Wenn man sich bemüht und wirklich zeigt, dass man gerne etwas lernen möchte, darf man sehr viel machen.

Auf Station bestand die Arbeit hauptsächlich aus Blutabnehmen, Wundversorgungen, Visiten und ähnlichem. Für die Blutabnahmen werden in Mexiko ziemlich starre Nadeln verwendet und das Blut wird dann in Röhrchen umgefüllt. Wunden werden mit Seife gewaschen (nicht desinfiziert) und dann einfach mit Kompressen und Pflasterstreifen verbunden. Eine Auswahl an verschiedenen Wundverbänden gab es nicht.

Die Visiten fand ich immer etwas ansprengend, da fast alle Ärzte und Internos mitliefen, sodass es häufig etwas schwer war zu verstehen, was genau beredet wurde, zumal es ja auch noch alles in Spanisch war.

Zweimal in der Woche gab es zusätzlich Consultas- die Sprechstunden in der Ambulanz. Das hat mir immer am besten gefallen, da man hier wirklich etwas lernen konnte. In der Regel kannte ich die Patienten auch bereits von ihrem stationären Aufenthalt davor und zum Teil hatte ich sogar die OP mit gesehen. Man hatte also den gesamten Behandlungsweg miterlebt und sie kamen nun zur Nachsorge. Hier waren immer nur zwei bis drei andere Ärzte und Internos, sodass man auch viel helfen und selber machen konnte und auch Zeit hatte Fragen zu stellen.

Ein- bis zweimal in der Woche gab es meistens ein Seminar für die Internos, an dem wir Austauschstudenten auch gerne teilnehmen konnten.

In der chirurgischen Notaufnahme sah der Tag dann ein bisschen anders aus. Die Ärzte und Internos arbeiten in 12 Stunden Schichten und rotieren dann immer, sodass man einen Tag Tagdienst, den nächsten Nachtdienst hat. Als Austauschstudent stand es einem frei, diese mitzumachen oder regelmäßig für einen normalen Tagdienst zu kommen. Die Arbeit hier bestand vor allem im Aufnehmen der Patienten. Zu Schichtbeginn gab es auch immer eine kurze Visite in der die gerade anwesenden Patienten kurz mit allen Mitarbeitern besprochen wurden.

Außerhalb der Notaufnahme müssen die mexikanischen Ärzte und auch Internos in der Regel, je nach Fachgebiet, alle drei bis vier Tage eine Guardia machen. Das sind 30- 36 Stunden Schichten. Als Austauschstudent ist man allerdings nicht verpflichtet diese mitzumachen. Ich habe dennoch ein paar mitgemacht und fand es ganz spannend, da vor allem in der Cirugía legal, die Patienten meistens nachts kommen. Die Ärzte und Internos haben zudem nachts mehr Zeit mal was zu erklären. Weiterhin fand ich es Interessant, wenn auch etwas erschreckend, zu sehen, dass die Angehörigen der Patienten, die diesen pflegen für die Zeit des Aufenthaltes, nachts überall in den Gängen lagen und dort schliefen. Die Krankenschwestern in Mexiko übernehmen nämlich nur selten pflegerische Aufgaben, wie beispielsweise das Waschen der Patienten. Das müssen die Angehörigen übernehmen.

Alltag und Freizeit

Je nachdem, ob man sich für Guardias einteilen lässt oder nicht hat man mehr oder weniger viel Freizeit. Als Austauschstudent hat man keine Verpflichtung diese mitzumachen und muss auch nicht an Wochenenden oder Feiertagen arbeiten.

In Guadalajara selbst und in der Umgebung gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Ich habe fast jedes Wochenende Ausflüge gemacht. Besonders empfehlen kann ich für Leute, die gerne koloniale Städte mögen: Pátzcuaro, Zacatecas, Guanajuato und San Miguel de Allende. Für Leute, die es eher ans Meer zieht Sayulita bei Puerto Vallarta und Melaque und Barra de Navidad in der Nähe von Manzanillo. Naturliebhaber sollten auf jedenfall in die Huasteca Potosina fahren. Wer nichts gegen Nachtbusse hat kann auch gut für ein Wochenende nach Mexiko- Stadt fahren.

Da es in Guadalajara immer viele Austauschstudenten, sowohl aus Deutschland, als auch anderen europäischen, lateinamerikanischen, sowie nordamerikanischen Ländern gibt und die Mexikaner selbst sehr gastfreundlich und offenherzig sind, findet man schnell Anschluss. Die mexikanischen Studenten führen einen auch gerne herum und freuen sich einem ihr Land, ihre Kultur und ihre Sprache näher zu bringen.

Fazit

Auch wenn ich mir gewünscht hätte fachlich mehr zu lernen, kann ich dennoch ein PJ Tertian in Guadalajara, Mexiko jedem empfehlen! Das Land, die Leute und die Kultur sind es auf jedenfall wert, längere Zeit in Mexiko zu verbringen.

Auch das Kennenlernen eines anderen Gesundheitssystem und der Arbeit in einem mexikanischen Krankenhaus, insbesondere der Fachdisziplin Cirugía legal, die es in dieser Form in Deutschland nicht gibt fand ich sehr spannend und interessant.

Wie erhofft haben sich meine Spanischkenntnisse auch deutlich verbessert.

Insgesamt ist Mexiko ist ein wunderschönes und vielseitiges Land, das nicht nur landschaftlich, sondern auch kulturell viel zu bieten hat.